sich als *neglectus*, die beiden anderen als *fabalis* erwiesen. Eine Suschkingans, die sich Graugänsen angeschlossen hatte, erlegte Sarudny an derselben Stelle im Oktober desselben Jahres. Im Oktober 1909 sah er auf dem Markte von Taschkent vier Suschkingänse, die am See Aman-Kul (in der Nähe des Syr-Darja) erbeutet worden waren. Ende Dezember desselben Jahres schoß ein Bekannter von ihm eine Suschkingans bei dem Dorfe Jangi-Bazar. Während der eigentlichen Wintermonate sei *Anser neglectus* indessen an den aufgeführten Fundorten nur selten, schreibt Sarudny. „Mir zugegangenen Mitteilungen nach kommt sie auf dem Zuge (besonders im Herbst) am Murgab-Tedshent vor, von wo sie offenbar in das längst von mir entdeckte Winterquartier in Seistan zieht" (Sarudny, l. c.).

In einer neuerlichen Mitteilung Sarudny's[1]) — beiläufig bemerkt, dem letzten ornithologischen Beitrage des hochverdienten Forschers und Reisenden — findet sich die wichtige Tatsache vermerkt, daß *Anser neglectus* in den letzten Jahren — d. h. seit 1918 — in Turkestan nur recht selten erbeutet werde (etwa 1 Exemplar auf 100 Saatgänse)[2]). Demnach ist auch in Russisch-Asien das Unregelmäßige und Unstete im Zuge der Suschkingans auffällig zutage getreten!

Was sind *Gerygone arfakiana* Salvad. und *Gerygone rufescens* Salvad.?

Von **Ernst Mayr.**

Unter den aus dem Arfakgebirge von früher her bekannten, von mir auf meiner Reise 1928 aber nicht erbeuteten Arten befanden sich 2 von Salvadori aus Beccari's und Bruijn's Sammlungen beschriebene Kleinvögel: *Gerygone arfakiana* und *Gerygone rufescens*. — Dagegen sammelte ich als erster im Arfakgebirge zwei bisher nur aus Ostneuguinea bekannte, stark an *Gerygone* erinnernde *Sericornis*-Arten: *Sericornis olivacea* Salvad. und *Sericornis perspicillata* Salvad. Mir kam schon in Neuguinea der Verdacht, daß *arfakiana* und *rufescens* vielleicht gar keine *Gerygone*-Arten seien, und ich teilte dies brieflich Herrn Dr. Stresemann mit.

Nachdem ich die Typen Salvadoris gesehen habe, die von Herrn Prof. Gestro liebenswürdiger Weise an Herrn Dr. Meise (Dresden) geliehen worden waren, wurde meine Vermutung zur Gewißheit *Gerygone arfakiana* Salvad. ist der westliche Vertreter von *Sericornis olivacea* Salvad., *Gerygone rufescens* Salvad. dagegen ist der westliche Vertreter des interessanten *Sericornis*

1) Mitteil. [Iswestija] der Turkestanischen Abteil. d. Russ. Geograph. Gesellsch., Bd. XVI, Taschkent 1923, p. 121. (Russisch.)

2) Diese Angabe hat bereits Schenk unter Zugrundelegung eines Referates von F. Steinbacher aufgeführt (vgl. Festschrift für Hartert, p. 284).

bürgersi Stres.. Letzterer unterscheidet sich deutlich von der Arfakform durch die viel dunklere, fuchsig-braune Oberseite, dunklere Wangen und Ohrdecken und dunklere Schwingen- und Schwanzsäume. Anscheinend ist *bürgersi* auch etwas größer als *rufescens*.

Durch Einbeziehung von „*Gerygone*" *arfakiana* Salvadori 1876 und „*Gerygone*" *rufescens* Salvadori 1876 in die Gattung *Sericornis* werden *Sericornis arfakiana* Salvadori 1876 und *Sericornis arfakiana rufescens* Stresemann 1921 homonym und müssen einen neuen Namen erhalten. Nomenklatur und Synonymik gestalten sich nun wie folgt:

1. **Sericornis magnirostris.**

Sericornis magnirostris cantans nom. nov.

Sericornis arfakiana Salvadori, Ann. Mus. Civ. Gen., vol. VII, p. 962, (1876 — Monte Arfak).

[nec *Gerygone* (= *Sericornis*) *arfakiana* Salvadori, ibid. p. 960!].

Ich benenne die Form *cantans* nach ihrem hübschen, fitislaubsängerähnlichen Gesang.

Verbreitung: Arfakgebirge.

Sericornis magnirostris stresemanni nom. nov.

Sericornis arfakiana rufescens Stresemann, Anzeiger Orn. Ges. Bayern, no. 5, p. 33, (1921 — Schraderberg).

[nec *Gerygone*? (= *Sericornis*) *rufescens* Salvadori, Ann. Mus. Civ. Gen. vol. VII. p. 961 (1876 — Hatam im Arfakgebirge)].

Verbreitung: Schraderberg (Sepikgebiet).

Sericornis arfakiana.

Sericornis arfakiana arfakiana (Salvadori).

Gerygone? *arfakiana* Salvadori, Ann. Mus. Civ. Gen., vol. VII, p. 960 (1876 — Monte Arfak).

Verbreitung: Arfakgebirge.

Sericornis arfakiana olivacea Salvadori.

Sericornis olivacea Salvadori, Ann. Mus. Civ. Genova vol. XXXVI, p. 100, (1896 — Moroka, S. E. New Guinea).

Verbreitung: Ich verweise auf die demnächst erscheinende Arbeit Dr. Harterts, in der die Ergebnisse meiner Sammeltätigkeit besprochen werden (Novitates Zoologicae 1930).

3. **Sericornis rufescens.**

Sericornis rufescens rufescens (Salvadori).

Gerygone? *rufescens* Salvadori, Ann. Mus. Civ. Gen. vol. VII, p. 961 (1876 — Hatam, Monte Arfak).

Verbreitung: Arfakgebirge.

Sericornis rufescens bürgersi Stresemann.

Sericornis bürgersi Stresemann, Anzeiger Orn. Ges. Bayern, Vol. I, no. 5, p. 34 (1921 — Schraderberg).

Verbreitung: Schraderberg (Sepikgebiet).

Ueber die Abgrenzung der Gattung *Sericornis* gegen die Gattung *Gerygone* wird eine demnächst erscheinende Arbeit Dr. Meises näheres bringen.

Die Unterarten des Kragenparadiesvogels *(Lophorina superba)*.

Von **Ernst Mayr.**

Bisher war diese schöne Art in den Sammlungen recht spärlich vertreten, wenigstens was Weibchen und gut etikettierte Stücke betrifft. Die Handelsbälge, die zur Zeit der Paradiesvogeljagd auf den Markt und in die Museen kamen, waren ohne Fundorte und daher für systematische Zwecke wenig brauchbar. Nur von *L. s. minor* lagen größere wohl etikettierte Serien vor. Es gelang mir nun, *Lophorina* in 4 verschiedenen Gebirgen Neu-Guineas in größerer Zahl zu erbeuten, und es stellte sich bei der Bearbeitung des gesammelten Materiales heraus, daß die Rassengliederung wesentlich anders ist, als es in der letzten Zusammenstellung (Stresemann, Sepikvögel 1923) zu finden ist. Stresemann wurde allerdings irre geführt durch die mir völlig unverständliche Bemerkung Rothschilds (Nov. Zool. 1921, p. 283), daß Vögel des Schnee- und Weylandgebirge völlig identisch seien mit typischen *latipennis* vom Rawlinsongebirge.

Wie so oft bei farbenprächtigen Vögeln mit starkem Geschlechtsdimorphismus, so zeigen auch hier die Weibchen die Unterartcharaktere deutlicher als die Männchen. Es lassen sich (hauptsächlich nach der Färbung der Weibchen) drei Gruppen unterscheiden, die *superba*-, die *feminina*- und die *minor*-Gruppe.

Schlüssel.

1. ♂♂: Federn des Brustschildes ohne schwarze Zentren
   ♀♀ mit einfarbig schwarzem Kopf ohne weiße Abzeichen (mit Ausnahme eines kleinen Postsuperciliarstreifens und einiger kleiner Federchen an der Unterschnabelwurzel): *superba*-Gruppe
2. ♂♂: Federn des Brustschildes mit schwarzen Zentren
   ♀♀ Kopf mit weißer oder isabellfarbiger Zeichnung der Stirn und ausgedehntem Superciliarstreifen
   a) Kopfplatte des Weibchens bräunlich: *feminina*-Gruppe
   b) Kopfplatte des Weibchens schwärzlich: *minor*-Gruppe

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsberichte

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Mayr Ernst

Artikel/Article: Was sind Gerygone arfakiana Salvad. und Gerygone rufescens Salvad.? 176-178